Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

Bundesliga der Frauen, 7. Spieltag: Bayer Leverkusen – TSG Hoffenheim 1:3.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – EHV Aue 25:26.

1.	TUSEM Essen	8	245:208	12:4
2.	HSC 2000 Coburg	8	228:196	12:4
3.	ASV Hamm-Westfalen	8	223:192	11:5
4.	HSV Hamburg	8	222:204	11:5
5.	ThSV Eisenach	8	217:211	11:5
6.	DJK Rimpar Wölfe	8	181:178	11:5
7.	VfL Gummersbach	8	208:192	9:7
8.	Bayer Dormagen	8	230:225	8:8
9.	SG BBM Bietigheim	8	198:209	8:8
10.	TuS Ferndorf	8	186:201	8:8
11.	EHV Aue	9	240:257	8:10
12.	VfL Bad Schwartau	8	195:190	7:9
13.	TuS N-Lübbecke	8	181:189	7:9
14.	Elbflorenz Dresden	8	215:234	7:9
15.	HSG Konstanz	8	200:218	5:11
16.	TV Hüttenberg	9	213:232	5:13
17.	TV Emsdetten	8	186:206	4:12
18.	HSG Krefeld	8	183:209	2:14

BASKETBALL

EuroLeague: FC Barcelona – Alba Berlin 103:84.

Bundesliga Männer: Rasta Vechta – medi Bayreuth 84:83.

VOLLEYBALL

Bundesliga: SG Eschenbacher Eltmann – United Volleys Frankfurt 1:3.

TENNIS

ATP-Turnier in Stockholm, Viertelfinale: Denis Shapovalov (CAN) – Cedrik-M. Stebe (Mühlacker) 6:0, 6:3; Pablo Carreno-Busta (ESP) – Sam Querrey (USA) 4:6, 6:1, 6:4; Filip Krajinovic (SRB) – Yoshihito Nishioka (JPN) 6:3, 6:4; Yuichi Sugita (JPN) – Janko Tipsarevic (SRB) 6:2, 4:6, 7:6 (7:4).

WTA-Turnier in Luxemburg, Viertelfinale: Jelena Rybakina (KAZ) – Laura Siegemund (Metzingen) 6:0, 6:4; Jelena Ostapenko (LAT) – Antonia Lottner (Stuttgart) 6:1, 6:1; Anna Blinkowa (RUS) – Margarita Gasparjan (RUS) 6:3, 1:0 Aufgabe; Julia Görges (Bad Oldesloe) – Monica Puig (Puerto Rico) 1:6, 6:2, 6:3.

TISCHTENNIS

Bundesliga Männer, 7. Spieltag: Schwalbe Bergneustadt – TTC Neu-Ulm 3:2, Liebherr Ochsenhausen – TSV Bad Königshofen 3:2, PSV Mühlhausen – ASV Grünwettersbach 1:3, TTC Jülich – 1. FC Saarbrücken 0:3, TTC Fulda-Maberzell – TTC Zugbrücke Grenzau 3:0.

EISHOCKEY

DEL: Straubing Tigers – EHC München 5:1, Iserlohn Roosters – ERC Ingolstadt 0:3, Adler Mannheim – Augsburger Panther 8:3, Nürnberg Ice Tigers – Bremerhaven 6:2, Düsseldorfer EG – Eisbären Berlin 4:0, Krefeld Pinguine – Grizzlys Wolfsburg 2:3, Kölner Haie – Schwenningen 2:1.

1.	EHC München	12	45:24	33
2.	Straubing Tigers	12	45:29	24
3.	Düsseldorfer EG	12	33:22	23
4.	Adler Mannheim	11	40:30	22
5.	Bremerhaven	12	35:31	21
6.	Nürnberg Ice Tigers	12	34:31	20
7.	Eisbären Berlin	11	28:30	17
8.	ERC Ingolstadt	12	37:36	16
9.	Augsburger Panther	12	36:39	14
10.	Kölner Haie	12	22:35	14
11.	Iserlohn Roosters	11	22:30	13
12.	Grizzlys Wolfsburg	12	28:37	12
13.	Krefeld Pinguine	12	27:42	9
14.	Schwenningen	11	28:44	8

DEL 2: Ravensburg Towerstars – Bad Nauheim 2:3, ESV Kaufbeuren – Lausitzer Füchse 1:3, Löwen Frankfurt – Bietigheim Steelers 6:1, EV Landshut – Eispiraten Crimmitschau 4:5 n.P., Kassel Huskies – Bayreuth Tigers 3:2, EHC Freiburg – Tölzer Löwen 5:3, Heilbronner Falken – Dresdner Eislöwen 3:2.

1.	Kassel Huskies	11	54:26	27
2.	Heilbronner Falken	12	52:38	26
3.	Löwen Frankfurt	12	48:35	21
4.	EHC Freiburg	11	38:29	21
5.	Bietigheim Steelers	12	39:40	21
6.	Lausitzer Füchse	11	41:38	19
7.	Bad Nauheim	11	33:42	19
8.	Ravensburg Towerstars	12	41:33	18
9.	Tölzer Löwen	12	44:49	16
10.	Eispiraten Crimmitschau	12	36:47	13
11.	ESV Kaufbeuren	11	28:40	11
12.	Dresdner Eislöwen	12	31:48	9
13.	EV Landshut	7	21:30	8
14.	Bayreuth Tigers	12	32:43	8

Sport im TV

SAMSTAG
ARD: 18.00-19.57 Uhr: Sportschau.
ZDF: 23.00-0.25 Uhr: Das aktuelle Sportstudio. Studiogast: Cacau (Integrationsbeauftragter des DFB).
Sport 1: 12.00-14.30 Uhr, 19.45-21.00 Uhr: Kleinfeld-Fußball: Socca-WM auf Kreta, Achtel- und Viertelfinale.
Eurosport: 10.30-13.45 Uhr: Tischtennis: Weltcup der Frauen in Chengdu/China: Viertelfinale. – **13.45-17.30 Uhr und 19.45-23.30 Uhr:** Snooker: English Open in Crawley: Halbfinale.
Servus.TV: 5.25-9.05 Uhr: Motorrad: MotoGP, 16. WM-Lauf in Motegi/Japan: Qualifying Moto3, Moto2, MotoGP.
ProSieben Maxx: 9.00-14.30 Uhr: Rugby: WM in Japan, Viertelfinale: England – Australien und Neuseeland – Irland. – **17.45-22.00 Uhr:** Football: NCAA, Hauptrunde.
BR: 14.00-15.55 Uhr: Fußball: 3. Liga, 12. Spieltag: 1860 München – KFC Uerdingen.
NDR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 12. Spieltag: 1. FC Magdeburg – Hansa Rostock.

SONNTAG
ARD: 18.00-18.30 Uhr: Sportschau.
ZDF: 17.10-18.00 Uhr: Sportreportage.
Sport 1: 14.00-18.30 Uhr: Volleyball: Supercup in Hannover: Berlin Recycling Volleys – VfB Friedrichshafen (Männer) und Allianz MTV Stuttgart – SSC Palmberg Schwerin (Frauen). – **18.30-19.30 Uhr und 20.45-22.00 Uhr:** Kleinfeld-Fußball: Socca-WM auf Kreta: Spiel um Platz drei und Finale.
Eurosport: 9.30-12.10 Uhr: Leichtathletik: 44. Amsterdam Marathon. – **13.45-17.00 Uhr und 19.45-23.00 Uhr:** Snooker: English Open in Crawley: Finale.
Servus.TV: 5.00-9.10 Uhr: Motorrad: MotoGP, 16. WM-Lauf in Motegi/Japan: Rennen Moto3, Moto2 und MotoGP.
ProSieben Maxx: 9.00-14.30 Uhr: Rugby: WM in Japan, Viertelfinale: England – Australien und Neuseeland – Irland. – **18.55-1.40 Uhr:** Football: NFL, 7. Spieltag.
SWR: 21.45-22:50 Uhr: SWR Sport. Studiogäste: Lucas Höler (SC Freiburg) und Marc Oliver Kempf (VfB Stuttgart).

Toto-Lotto

Eurojackpot vom Freitag, 18. 10. 2019

5 aus 50:	6	9	31	43	44
2 aus 10:				6	9

(Ohne Gewähr)

Die Meister-Prüfung

Allianz MTV Stuttgart will den Supercup holen – und macht zugleich den Verantwortlichen der Volleyball-Bundesliga mächtig Druck

Die Bundesliga der Volleyballerinnen ist das Premiumprodukt im deutschen Frauen-Teamsport – aber nach Meinung von Allianz MTV Stuttgart trotzdem längst noch nicht so gut, wie sie sein könnte. Das liegt auch am Geld.

Von Jochen Klingovsky

STUTTGART/HANNOVER. Wer Aufmerksamkeit will, muss etwas bieten. Also wird am Sonntag beim Volleyball-Supercup in Hannover erstmals auf einem interaktiven LED-Glasboden aufgeschlagen. Dieser ermöglicht etliche technische Spielereien, letztlich aber geht es vor allem darum, den Durchblick zu behalten. Auf dem Feld. Und drum herum. Das gilt auch fürs Team und die Verantwortlichen von Allianz MTV Stuttgart.

Im ersten Finale der Saison wartet an diesem Sonntag (16.30 Uhr/Sport 1) ein altbekannter Rivale: Pokalsieger SSC Schwerin bittet zur Meister-Prüfung. „Für uns ist das ein Härtetest", sagt Sportchefin Kim Renkema, „wir haben ein enorm ehrgeiziges Team zusammengestellt, das jedes Spiel gewinnen will. Auch wenn es noch nicht um den wichtigsten Titel des Jahres geht." Weshalb auch der Termin an diesem Samstag zählt.

Aurel Irion kritisiert, dass kein Namenssponsor gefunden wird

Dann findet in Hannover die Bundesliga-Versammlung statt, in die Allianz MTV Stuttgart ebenso ambitioniert startet wie ins Duell um den Supercup. Weil dem Meister die Entwicklung der Frauen-Bundesliga zwar gefällt, er sich damit aber nicht zufriedengeben will. „Es gelingt nicht, sich weiter zu steigern, noch attraktiver zu werden, mehr Geld zu generieren", sagt Aurel Irion, der Geschäftsführer von Allianz MTV Stuttgart, „es gibt noch viel zu tun."

Dabei sind die Werte auf der Haben-Seite schon jetzt durchaus ansehnlich. In der vergangenen Saison kamen zu den 152 Spielen der Bundesliga-Volleyballerinnen (inklusive Play-offs) im Schnitt 1340 Zuschauer, weit mehr als zu Handballerinnen (929) oder Fußballerinnen (833). Der durchschnittliche Etat der Volleyball-Bundesligisten lag zuletzt bei 1,1 Millionen Euro und damit über dem Schnitt von Fuß-, Hand- oder Basketballerinnen – Tendenz steigend. Sport 1 zeigt pro Saison 36 Spiele live, eine solche TV-Quote hat keine andere deutsche Frauen-Liga. Dazu kommt: Frauen-Volleyball ist attraktiv, findet zumeist in ansehnlichen Arenen statt, ohne Aggressionen unter den Anhängern. „Das Produkt ist erstklassig", sagt Aurel Irion, „aber wer solche Voraussetzungen hat, der muss daraus einfach mehr Kapital schlagen – und zum Beispiel einen Namenssponsor für die Liga finden."

Adressat dieser Kritik ist die Volleyball-Bundesliga (VBL). Dort ist man ebenfalls zufrieden mit den Zahlen bei Zuschauern, Etats und TV-Übertragungen. Geschäftsführer Klaus-Peter Jung weiß aber auch um die Defizite. Derzeit spielen nur elf Frauen-Teams erstklassig, laut Jung eine „völlig unbefriedigende Zahl". Das Ziel? 14 Clubs. Weil zuletzt keine Zweitligisten nach oben wollten (Meister VC Offenburg verabschiedete sich sogar in die dritte Liga), gibt es auch keinen Kampf gegen den Abstieg, dieses Spannungselement fehlt komplett. Zudem gehen der Bundesliga wichtige Großstädte und Standorte wie Berlin, Hamburg, München oder Köln ab. Und am meisten schmerzt Jung, dass es der VBL bisher nicht gelungen ist, die Namensrechte zu veräußern. „Aurel Irion hat recht, wenn er dies kritisiert", sagt der Liga-Geschäftsführer, „mir würde es auch persönlich besser gehen, wäre ich in der Lage, hier einen Erfolg zu vermelden." Was möglichst bald passieren soll.

Der Vertrag von Jung (64) läuft noch eineinhalb Jahre, spätestens wenn er in Rente geht, will er sein letztes großes Projekt abgeschlossen haben. Deshalb hat die VBL eine neue Stelle im Bereich Vertrieb/Sponsoring geschaffen, eine externe Agentur entwarf eine PR-Kampagne. Unternehmen wurden sondiert, es gibt einen genauen Plan für die Akquise. 1,5 Millionen Euro sollen erlöst werden – zusammen für beide Bundesligen (Frauen und Männer). „Diesen Erfolg", sagt Jung, „brauchen wir noch." Weil er neue Spielräume schaffen würde.

Die Hälfte des Geldes könnte ins Produkt gesteckt werden – in die PR-Arbeit und die Struktur der Geschäftsstelle. Mit der zweiten Hälfte ließe sich die Arbeit der Vereine unterstützen. Aurel Irion hat zwar andere Vorstellungen davon, was die Namensrechte der Bundesliga wert sind („Je eine Million Euro für Männer und Frauen, das wäre ein guter Anfang"), klar ist für ihn aber, wer in erster Linie profitieren sollte: vor allem die schwächeren Clubs. „Dank der Leistungen der Vereine in Aachen, Potsdam oder Münster ist die Breite in der Bundesliga besser geworden, insgesamt ist die Qualität in Ordnung", sagt der Geschäftsführer des Meisters, „trotzdem müssen wir noch stärker werden." Indem den Teams, die in der (Etat-)Tabelle weit hinten stehen, geholfen und zugleich Zweitligisten eine Perspektive fürs Oberhaus geboten wird. „Das halte ich für lohnenswert", meint Aurel Irion, „auch wenn ich keine Ahnung habe, ob so ein Modell durchsetzbar wäre."

Vielleicht wird ja auch darüber an diesem Supercup-Wochenende in Hannover diskutiert. Immer mit dem Ziel, den Durchblick zu behalten. Nicht nur auf dem neuen Glasboden.

Info

Volleyball-Supercup in Hannover

- **Die Teams**
  Im Volleyball-Supercup treffen an diesem Sonntag die beiden Meister und Pokalsieger aufeinander. Bei den Männern duellieren sich die Berlin Recycling Volleys und der VfB Friedrichshafen (13.45 Uhr), bei den Frauen Allianz MTV Stuttgart und der SSC Palmberg Schwerin (16.30 Uhr).
- **Der Ort**
  Gespielt wird wie 2017 und 2018 in der Tui-Arena in Hannover. Weil am Sonntag erstmals weniger als 5000 Fans kommen dürften, ist noch nicht sicher, ob Hannover Austragungsort bleiben wird. „Mit der Halle sind wir sehr zufrieden, mit der Zuschauerzahl nicht", sagt Klaus-Peter Jung, Geschäftsführer der Volleyball-Bundesliga, „wir schreiben zwar noch eine kleine schwarze Zahl, trotzdem werden wir nach dem Supercup neu evaluieren."
- **Die Weltpremiere**
  Erstmals werden Spiele in einer olympischen Teamsportart auf einem interaktiven LED-Glasboden ausgetragen, der für spektakuläre visuelle Effekte sorgen soll. Aktionen wie Blocks, Asse oder erfolgreiche Angriffsschläge werden durch Animationen für den Zuschauer noch greifbarer gemacht. Ein Trackingsystem ermöglicht die Darstellung von Daten wie Sprunghöhe oder Laufweg direkt auf dem Boden.
- **Die Übertragung**
  Sport 1 zeigt beide Spiele – live im TV und parallel im Livestream auf Sport.1.de. (StN)

Nächstes Duell der beiden besten deutschen Volleyball-Teams: Im Supercup trifft Meister Allianz MTV Stuttgart um seine neue Kapitänin Krystal Rivers auf Pokalsieger SSC Palmberg Schwerin. Foto: Baumann

Dragons auf Titelkurs

Wales gilt bei der Rugby-WM als Mitfavorit, obwohl ein Wettskandal das Team erschüttert hat

TOKIO/BERLIN (sid). Die Ausgangsposition war denkbar schlecht. Kurz vor dem Start der Rugby-WM in Japan wurde der walisische Offensiv-Trainer Rob Howley wegen eines angeblichen Wettskandals nach Hause geschickt. Doch die Dragons aus Wales zeigten in der Vorrunde keine Schwächen und rechnen sich nun am Sonntag im WM-Viertelfinale gegen Frankreich (9.15 Uhr/MESZ) Chancen aus.

Wie eine Bombe war die Nachricht vom möglichen Verstoß Howleys gegen die Wettbestimmungen des Weltverbandes kurz vor Turnierstart eingeschlagen. Der 48-Jährige soll Wetten im Rugby abgeschlossen haben, obwohl dies laut Regularien Trainern, Spielern und Schiedsrichtern ausdrücklich verboten ist. So soll möglichen Manipulation durch Insiderwissen vorgebeugt werden.

Das Problem: Rob Howley ist nicht irgendwer im walisischen Rugby. Howley blickt auf eine glanzvolle Karriere als Spieler zurück, brachte es auf 59 Länderspiele und lief 22-mal als Kapitän für sein Land auf. Seit 2008 gehört die Rugby-Ikone zum Team von Cheftrainer Warren Gatland und gilt als äußerst beliebt.

Gatland gab zu, dass er von dem Vorfall überrascht worden sei. „Wir waren schockiert", räumte der Neuseeländer ein. Seine Spieler seien ebenfalls aufgebracht gewesen, hätten sich Sorgen über Howleys Gesundheitszustand gemacht. Dann aber seien sie zusammengerückt, „manchmal schweißt so etwas zusammen", sagte Gatland.

Schwer zu stoppen: der walisische Nationalspieler Leigh Halfpenny Foto: AFP/Christophe Simon

Abgelöst wurde Howley im WM-Lager von Stephan Jones. Der Ex-Nationalspieler war angesichts der Entwicklung irritiert. „Es war ein kleiner Schock", gab Jones nach seiner Ankunft in Japan zu, „aber ich wurde von den Spielern und Trainerkollegen sehr gut aufgenommen."

Bisher konnte die Mannschaft den Skandal gut wegstecken. Gegen Georgien (43:14) und Fidschi (29:17) erfüllte sie die Erwartungen, und auch gegen den starken Vizeweltmeister Australien konnten sich die Waliser durchsetzen (29:25). Kein Wunder, waren sie doch im August für wenige Wochen erstmals die Nummer eins der Weltrangliste.

Mittlerweile ist das Selbstvertrauen beim amtierenden Six-Nations-Sieger groß. Auch personell sieht es besser aus, gegen Frankreich hat Gatland wieder Alternativen. In Jonathan Davies und Dan Biggar kehren zwei wichtige Spieler zurück. Außerdem werden die Waliser vom japanischen Publikum stark unterstützt. „Wir spielen ein bisschen zu Hause", sagte Gatland.

Für Wales spricht auch die direkte Bilanz mit den Franzosen in der jüngeren Vergangenheit. „Wir haben sieben der letzten acht Spiele gegen sie gewonnen", betonte der Chefcoach, für den es bei einer Niederlage das letzte Spiel wäre. Nach dem Turnier stellt der 56-Jährige sein Amt bei den Dragons zur Verfügung.

Sexistischer Spruch bringt Görges nicht aus dem Tritt

LUXEMBURG (StN). Die deutsche Tennisspielerin Julia Görges (30/Bad Oldesloe) ist in ihrem Auftaktspiel beim WTA-Turnier in Luxemburg Opfer einer Sexismusattacke geworden. In einer Coaching-Pause im zweiten Satz sagte Christian Zahalka, Trainer ihrer japanischen Kontrahentin Misaki Doi (28), über die Deutsche: „Ich weiß, es ist so, als würde man gegen Karlovic mit großen Brüsten spielen, aber sie wird nicht die ganze Zeit so aufschlagen." Der Australier Zahalka spielte damit auf den 2,11 Meter großen kroatischen Tennisprofi Ivo Karlovic (40) an, der für seinen starken Aufschlag berühmt ist – Görges schlug in dem Zweitrundenmatch insgesamt 21 Asse. Dumm für den Australier, dass ein Kameramann daneben stand und den misslungenen Spruch live mitfilmte.

Doch Zahalkas fragwürdiger Versuch, seine Spielerin zu motivieren und ihre Gedanken in andere Bahnen zu lenken, scheiterte. Julia Görges siegte nach 2:12 Stunden mit 5:7, 6:1, 6:3 gegen Doi und zog ins Viertelfinale ein. Auch dort ließ sich die Vorjahressiegerin nicht aufhalten, sie gewann ihr Match gegen die Olympiasiegerin Monica Puig aus Puerto Rico mit 1:6, 6:2, 6:3 und steht somit im Halbfinale.